

Kaputte Männer machen die Welt kaputt

Gespräch mit Bernadette Kubik-Risch vom Gleichstellungsbüro zum Thema «Männer»

Was können Männer für sich tun, um wieder kraftvoller, lebendiger, gesünder und glücklicher leben zu können? Wie können sie ihre Batterie wieder aufladen? Wo sind ihre Tankstellen? Wie können sie ihre innere Kraft, ihr Potential, ihre Fähigkeiten, ihre Wünsche und Sehnsüchte wieder entdecken und leben?

Mit Bernadette Kubik-Risch sprach Gerolf Hauser

VOLKSBLATT: Warum bemüht sich das Gleichstellungsbüro verstärkt um die Probleme der Männer?

Bernadette Kubik-Risch: Bisher wurde das Thema Gleichstellung einseitig aus der Sicht der Frauen behandelt. Ich denke, es ist an der Zeit, Männer in diesen Prozess mit einzubeziehen. Eines der grossen Themen ist die Vereinbarkeit von Familie und Erwerb. Dort braucht es Sensibilisierung auf der Männerseite, aber auch auf der Betriebsseite. Schaut man sich jetzt an, für wen von der Betriebsseite aus Teilzeitarbeitsangebote gemacht werden, dann ist das für Frauen und nicht für Männer.

Das ist nur die eine Seite. Gibt es noch mehr Probleme?

Wir haben letztes Jahr, als wir das Projekt «MannsBilder» initiierten, Kontakt aufgenommen zu jenen Stellen, die bereits männerspezifische An-

gebote gemacht hatten: Erwachsenenbildung, Haus Gutenberg und Aids-Hilfe. Dabei wurde deutlich, dass es noch viel mehr Themen gibt, z.B. Spiritualität und Religion, wo Männer teilweise grosse Berührungsängste haben; dann das Thema Rollenbild und Identität. Hier muss man recht tief ansetzen, d.h. wie werden Rollenbilder in der Familie vorgelebt, wie läuft es im Kindergarten, wo es nur Kindergärtnerinnen gibt, wo also die männlichen Vorbilder fehlen, an denen sich Kinder orientieren können.

Lassen sich diese althergebrachten Rollenbilder aufbrechen?

Wir spüren, dass es sehr schwer ist, die Klischees zu brechen. Es gilt eben immer noch, dass der Mann derjenige ist, der das Geld nach Hause bringt, die Frau zu Hause ist, den Haushalt versorgt und die Kinder grosszieht. Wir wissen, dass Bewusstseinsveränderung ein langwieriger Prozess ist. Deshalb versuchen wir immer wieder Angebote zu machen, in der Hoffnung, dass da und dort etwas hängen bleibt. Wir machen Angebote für Jugendliche, bei denen vielleicht Rollenbilder noch nicht so zementiert sind, d.h. wir wollen auch die Jugendarbeitsstelle stark mit einbeziehen; wir haben Tagungen für Kindergärtnerinnen und Primarschulkkräfte durchgeführt zum Thema Rollenbilder mit dem Titel «Mädchenräume, Bubenträume».

Gibt es weitere Schwerpunkte?



Ein sehr wichtiges Thema ist Gesundheit und Psychohygiene. Wie viele Männer vergraben sich in der Arbeit, werden zu Workaholics. Für mich führen alles diese Themen immer wieder darauf zurück, dass wenn Männer sich dieser Problematiken bewusst werden, sich damit das soziale und politische Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen zunehmend verringert, es z.B. auch eine andere Aufteilung von Familie und Erwerbsleben, d.h. von bezahlter und unbezahlter Arbeit geben kann. Deshalb werden wir innerhalb der Laufzeit von drei Jahren bei dem Projekt «MannsBilder» verschiedenste Angebote machen. Ab die-

sen Herbst werden wir uns ganz spezifisch auf das Thema Männergesundheit konzentrieren. Da sind wir jetzt am Planen.

Gibt es Kontakte zu den Nachbarländern?

Wir haben Kontakte zu den Männerbüros in St. Gallen und Feldkirch. Interessant ist, dass das Büro in St. Gallen eine Initiative von Männern ist, in Feldkirch von der Kirche und bei uns vom Staat. Aber der Zulauf ist relativ gering, denn das Problem, dass viele Männer sich selbst wenig realistisch anschauen, gibt es überall. In der traditionell männlichen Leistungsorien-

tierung, missachten zu viele ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse, übergehen Körpersignale, glauben, mit allem allein zurecht kommen zu müssen und definieren sich über ihre Arbeit, Leistung und Karriere, fehlen damit aus Mangel an Zeit in den Familien als Vorbilder für ihre Kinder. Zu den Kontakten zur Nachbarschaft zählt auch das Bekanntmachen von Männertagungen, z.B. jener in Oberösterreich vom 1. bis zum 4. Mai. Es wäre schön, wenn wir aus Liechtenstein eine Gruppe von Männern zusammenbrächten, die, zusammen mit Franz Jehle von der Erwachsenenbildung, an dieser Tagung teilnehmen würde. Das bietet auch die Chance, ausserhalb des Landes, also ein wenig anonym, sich mit diesen Themen zu beschäftigen.

Männertagung Anfang Mai

3. österreichische Männertagung auf Schloss Puchberg in Wels/Oberösterreich vom 1. bis zum 4. Mai 2002. Anmeldung unter Fax: 0043 7242 422 45 oder 55, über Internet: www.maennertagung2002.at oder per Mail: bildungshaus.puchberg@dioezese-linz.at. Die Tagung beschäftigt sich in Vorträgen, Workshops und in einem Rahmenprogramm mit verschiedenen Themen des Mannseins: Auf der Ebene des Körpers, der Gesundheit und Sexualität; auf der Ebene des Berufes, der Arbeit und Leistung; auf der Ebene des Kontaktes und der Beziehung und auf der Ebene der Sinnhaftigkeit, Phantasie, Intuition, der Werte und der Spiritualität.

Elektro-Fahrzeuge auch für Grenzgänger/-innen?

Forum: Stellungnahme des Verkehrs-Clubs des Fürstentums Liechtenstein

Der VCL wurde mehrfach angefragt, warum er seine Meinung zum Regierungsvorschlag der Förderung von Elektro-Zweirädern nicht kundgetan habe. Dazu ist festzuhalten, dass der VCL sich seit Jahren für die Förderung von Elektro-Zweirädern einsetzt, sowohl in den Medien wie in Schreiben an Landes- und Gemeindebehörden; zuletzt in einem Schreiben an die Landtagsabgeordneten vom 7. März.

Viele Autofahrten sind Fahrraddistanzen, denn etwa 30% der Autofahrten sind kürzer als drei Kilometer und etwa 50% kürzer als fünf Kilometer. Doch bei Hanglagen ist das Fahrrad nur für recht sportliche Menschen ak-

zeptabel. Elektro-Fahrräder sind echte, umweltfreundliche Alternativen: sehr geringer Energieverbrauch, keine giftigen Abgase, kein krankmachender Lärm.

Alle Elektro-Zweiräder gleich subventionieren

● E-Bike «Handgas» (Motorfahrrad): ca. 2500 bis 3000 Franken.

Bis gut 20 km/h; vor allem für ältere Leute geeignet.

● E-Bike «Verstärken der Tretkraft» (Motorfahrrad): ca. 3000 bis 5500 Franken.

Typen wie Flyer und Dolphin verstärken die Tretkraft bis gut 30 km/h; für sportliche Alltagsradfahrende; auch für Hanglagen sehr gut geeignet. Ein wirklich alltagstaugliches und

empfehlenswertes E-Bike kostet 4000 Franken.

● E-Roller (Kleinmotorrad): ca. 2300 bis 5000 Franken.

Typ bis ca. 20 km/h eher für ältere Leute; 2300 Franken.

Typ bis ca. 45 km/h wie Benzinroller; z.B. EVT, Peugeot; 5000 Franken.

In Anbetracht der grossen Vielfalt von Elektro-Zweirädern schlägt der VCL vor, nicht zwischen E-Bike und E-Roller zu unterscheiden. Alle Elektro-Zweiräder sollen mit 50% maximal jedoch 2000 Franken subventioniert werden.

Gleichzeitig sollen die Gebühren für Zweitakt-Motorräder jeder Art stark erhöht werden. Als erhebliche Luftverschmutzer und Lärmverursacher müs-

sen sie gegenüber den Elektro-Zweirädern zusätzlich benachteiligt werden.

Grenzgänger/-innen nicht benachteiligen

Nach Ansicht des VCL sollen auch Grenzgänger/-innen in den Genuss der Subventionierung kommen, wenn ihr Arbeitsweg nach Liechtenstein in der Reichweite eines Elektro-Zweirads liegt. Der VCL schlägt vor, dass sich der liechtensteinische Arbeitgeber und das Land Liechtenstein den Subventionsbetrag je zur Hälfte teilen.

Auch der von Grenzgängern aus Vorarlberg und der Schweiz erzeugte motorisierte Individualverkehr gehört zum hausgemachten Ziel- und Quellverkehr. Er belastet unsere Atemluft

mit giftigen Abgasen sowie lungen-schädigendem Feinstaub und erzeugt krankmachenden Lärm.

Es sollte zudem geprüft werden, ob nicht Elektro-Fahrzeuge generell zu subventionieren sind. VCL

Forum

Unter der Rubrik «Forum» veröffentlichen wir Zuschriften und Beiträge von Verbänden, Vereinen, Aktionen und Institutionen. Das «Forum» drückt aus, dass die in den Beiträgen geäusserten Meinungen nicht mit der Haltung der Zeitung übereinstimmen müssen.

Riesenevent der Jungmannschaft



BALZERS: Am Samstag, den 20. April veranstaltet die Balzner Jungmannschaft zum dritten Mal ihre «JMB-Party». Die Tore des Gemeidesaals werden um 20 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet nur 8 Franken. Auch die Speisen und Getränke sind zu sehr fairen Preisen zu erhalten. Durch den Abend führt die Band «Blame», eine junge, jedoch sehr erfahrene Gruppe. Zwischendurch steigert der DJ mit Partyhits die Stimmung. In den späten Abendstunden findet der Karaoke-Wettbewerb statt. Neben vielen Trostpreisen gibt es als Hauptpreis einen Flug nach London zu gewinnen. Für eine sichere Heimfahrt mit Shuttle-Bussen wird die Jungmannschaft Balzers sorgen. Wer nun einen Abend in grandioser Stimmung verbringen möchte wels, was er am Samstag, den 20. April unternimmt.

TODESANZEIGE

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Paul Sele

13. März 1933 – 5. April 2002

der nach langer schwerer Krankheit von uns gegangen ist.

Paul trat 1967 als Angestellter bei der Skilift AG Malbun-Vaduz ein und führte ab 1974 den Betrieb bis zu seiner Pensionierung als Betriebsleiter. Durch seine ruhige und besonnene Art war er bei seinen Vorgesetzten, Mitarbeitern und Gästen sehr beliebt. Paul, wir werden Dich nie vergessen und unsere Gedanken werden Dich über den Tod hinaus begleiten.

Seiner Familie sprechen wir unser tiefstes Mitgefühl aus.

In aufrichtiger Anteilnahme

Bergbahnen Malbun AG
Verwaltungsrat und Mitarbeiter